ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

Informationswirtschaft: Lage hellt sich auf

Die konjunkturelle Stimmung in der Informationswirtschaft verbessert sich im dritten Quartal 2026. Der ZEW-Stimmungsindikator legt im Vergleich zum Vorquartal um 2,5 Punkte zu und liegt nun bei 56,1 Punkten. Ausschlaggebend für den Anstieg ist die deutlich bessere Einschätzung der aktuellen Geschäftslage, die Geschäftserwartungen sind hingegen leicht rückläufig.

Der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt von 48,1 auf 54,1 Punkte und liegt damit nach dem knappen Unterschreiten im Vorquartal wieder oberhalb der neutralen 50-Punkte-Marke. Im Detail berichten 34,2 Prozent der Unternehmen von steigenden Umsätzen, während 22,5 Prozent Umsatzeinbußen verzeichnen. Damit bleibt die Umsatzentwicklung jedoch hinter den Erwartungen des Vorquartals zurück: Für das dritte Quartal hatten 37,2 Prozent der Unternehmen ein Umsatzwachstum und lediglich 14,2 Prozent einen Rückgang erwartet. Bei der Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen zeigt sich ebenfalls eine Verbesserung: 23,8 Prozent der Unternehmen verzeichnen eine gestiegene Nachfrage, 19,0 Prozent einen Rückgang (Saldowert: 4,8 Prozent).

Mit Blick auf das vierte Quartal 2026 zeigen sich die Unternehmen etwas zurückhaltender. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen gibt im Vergleich zum Vorquartal leicht um 1,4 Punkte nach und liegt nun bei 58,3 Punkten. 34,9 Prozent der Unternehmen rechnen mit steigenden Umsätzen, 15,1 Prozent erwarten Umsatzeinbußen.

IKT-Unternehmen: Lage besser, Erwartungen gedämpft

Im Vergleich zum Vorquartal bleibt die konjunkturelle Stimmung in der Branche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im dritten Quartal 2026 weitgehend stabil. Der ZEW-Stimmungsindikator steigt geringfügig um 0,6 auf 55,7 Punkte.

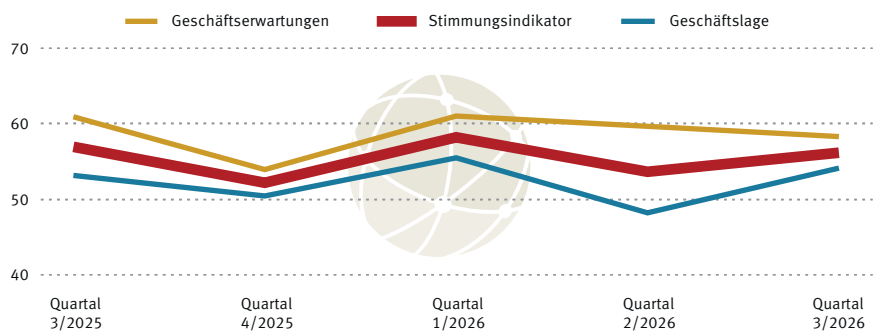
Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage verbessert sich deutlich um 8,3 auf 53,6 Punkte und liegt damit wieder oberhalb der neutralen 50-Punkte-Marke. Im Detail verzeichnen 34,7 Prozent der IKT-Unternehmen steigende Umsätze, während 22,0 Prozent von Umsatzeinbußen berichten. Bei der Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen halten sich positive und negative Einschätzungen in etwa die Waage (Saldowert: 1,5 Prozent).

Die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2026 fallen deutlich zurückhaltender aus als im Vorquartal. Der entsprechende Teilindikator sinkt um 9,3 auf 57,9 Punkte. Konkret rechnen 33,1 Prozent der IKT-Unternehmen mit steigenden Umsätzen, 14,7 Prozent erwarten einen Rückgang. Gegenüber dem Vorquartal hat sich der Saldowert mehr als halbiert (von 39,6 nach 18,4 Prozent).

Deutlich bessere Stimmung bei Mediendienstleistern

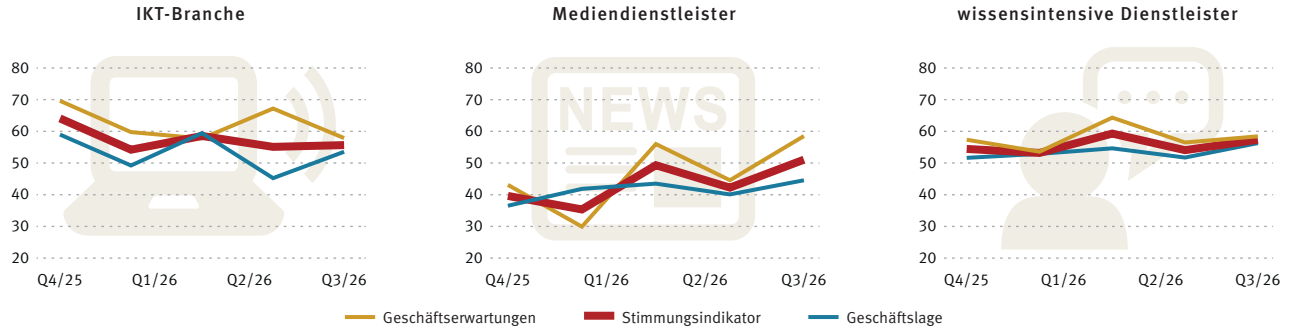
Die Mediendienstleister blicken im dritten Quartal 2026 deutlich zuversichtlicher auf ihre Geschäftsentwicklung. Der ZEW-Stimmungsindikator legt gegenüber dem Vorquartal um 8,8 Punkte zu und überschreitet seit dem dritten Quartal 2023 mit 51,1 Punkten erstmals die neutrale 50-Punkte-Marke. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage steigt um 4,5 auf 44,6 Punkte, bleibt jedoch weiterhin unterhalb der neutralen Marke. Bei den Umsätzen überwiegen weiterhin die negativen Einschätzungen: 36,0 Prozent der Mediendienstleister verzeichnen Einbußen, 29,1 Prozent ein Wachstum. Die Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen hellt sich dagegen

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft steigt im Vergleich zum Vorquartal um 2,5 Punkte und erreicht im dritten Quartal 2026 einen Wert von 56,1 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2026 sinkt auf einen Wert von 58,3 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 54,1 Punkte. Quelle: ZEW

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsindikator für die IKT-Branche steigt im Vergleich zum Vorquartal um 0,5 Punkte und erreicht im dritten Quartal 2026 einen Wert von 55,7 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2026 sinkt auf einen Wert von 57,9 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 53,6 Punkte. Quelle: ZEW

spürbar auf, denn der negative Saldowert verringert sich zum Vorquartal von 30,9 auf 14,9 Prozent.

Besonders deutlich verbessern sich die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2026. Der entsprechende Teilindikator steigt um 13,9 auf 58,5 Punkte. 37,4 Prozent der Mediendienstleister rechnen mit einem Umsatzanstieg, 19,9 Prozent mit einem Rückgang. Im Vorquartal hatten die pessimistischen Einschätzungen noch klar überwogen (negativer Saldowert: 15,3 Prozent).

Leichte Aufhellung bei wissensintensiven Dienstleistern

Bei den wissensintensiven Dienstleistern (darunter Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung sowie Werbung) verbessert sich die konjunkturelle Stimmung im dritten Quartal 2026. Der ZEW-Stimmungsindikator steigt um 3,2 auf 57,3 Punkte. Damit weisen die wissensintensiven Dienstleister in diesem Quartal die beste Stimmung unter den drei Branchen auf. Zu dem Anstieg tragen beide Teilindikatoren bei: Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage steigt um 4,4 auf 56,2 Punkte, der Teilindikator für die Geschäftserwartungen steigt um 1,9 auf 58,4 Punkte.

Die einzelnen Teilbranchen bewerten Geschäftslage und Geschäftserwartungen allerdings sehr unterschiedlich. Am günstigsten fällt die Bewertung in der Rechts-, Steuer- und Wirtschaftsprüfung aus: Knapp die Hälfte der Unternehmen verzeichnet steigende Umsätze (Saldowert: 39,9 Prozent), und auch für das vierte Quartal überwiegen klar die positiven Erwartungen (Saldowert: 37,0 Prozent). Deutlich schwächer ist die Lage in der Werbung und Marktforschung. Hier berichten 58,7 Prozent der Unternehmen von sinkenden Umsätzen, während 31,1 Prozent ein Umsatzwachstum verzeichnen. Für das vierte Quartal trübt sich der Ausblick weiter ein: 55,1 Prozent rechnen mit Umsatzeinbußen, lediglich 19,0 Prozent mit steigenden Umsätzen.

Stellenabbau trotz besserer Geschäftslage

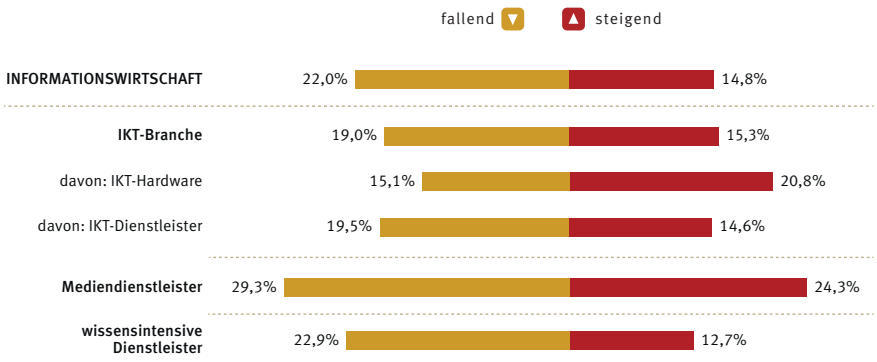
Trotz der insgesamt verbesserten Geschäftslage setzt sich der Stellenabbau in der Informationswirtschaft im dritten Quartal 2026 fort und fällt stärker aus als im Vorquartal: 25,9 Prozent haben Personal reduziert, 17,5 Prozent der Unternehmen haben ihren Personalbestand aufgestockt (negativer Saldowert: 8,4 Prozent). Erwartet worden war für das dritte Quartal noch eine nahezu unveränderte Beschäftigung (negativer Saldowert: 0,5 Prozent).

Am stärksten überwiegt der Anteil der Unternehmen mit Stellenkürzungen in der IKT-Branche (negativer Saldowert: 14,7 Prozent). Für das dritte Quartal hatten sie im Durchschnitt noch eher einen Personalaufbau erwartet (Saldowert: 6,4 Prozent). Bei den wissensintensiven Dienstleistern (negativer Saldowert: 4,7 Prozent) und den Mediendienstleistern (negativer Saldowert: 1,8 Prozent) überwiegt ebenfalls der Anteil der Unternehmen mit Stellenabbau, allerdings weniger stark als in der IKT-Branche.

Für das vierte Quartal 2026 erwarten erstmals alle drei Branchen im Saldo einen Personalabbau. In der Informationswirtschaft rechnen 22,0 Prozent der Unternehmen mit einer Verringerung, 14,8 Prozent mit einer Aufstockung der Belegschaft. Bei den wissensintensiven Dienstleistern überwiegt der Anteil der Unternehmen, die einen Stellenabbau planen, am deutlichsten (negativer Saldowert: 10,2 Prozent), gefolgt von den Mediendienstleistern (negativer Saldowert: 5,0 Prozent) und den IKT-Unternehmen (negativer Saldowert: 3,7 Prozent).

Dr. Eliza Stenzhorn, eliza.stenzhorn@zew.de

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das vierte Quartal 2026



Lesehilfe: 14,8 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im vierten Quartal 2026 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 22,0 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

Unternehmen sehen KI als kritisch für eigene Wettbewerbsfähigkeit an

Anwendungen der Künstlichen Intelligenz (KI) halten immer stärker Einzug in die Arbeitswelt und tragen damit zur Transformation der Wirtschaft bei. Vor diesem Hintergrund erwarten viele Unternehmen in Deutschland, dass KI einen wichtigen Einfluss auf ihre künftige Wettbewerbsfähigkeit ausüben wird.

KI kann Unternehmen ermöglichen, Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten oder Produkte und Dienstleistungen weiterzuentwickeln. Sie kann somit die künftige Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen maßgeblich beeinflussen. Für Unternehmen stellt sich daher zunehmend die Frage, welche Bedeutung KI für ihre künftige Entwicklung hat und wie sie auf die damit verbundenen Chancen reagieren können. In der Informationswirtschaft gehen aktuell 46 Prozent der Unternehmen davon aus, dass KI in den kommenden drei Jahren sehr wichtig für die eigene Wettbewerbsfähigkeit sein wird. Ein weiterer Anteil von 28 Prozent der Unternehmen schätzt die Rolle der KI als wichtig ein. Gar keine Bedeutung oder nur eine geringe Bedeutung der KI sieht hingegen nur jedes zehnte Unternehmen in der Informationswirtschaft. Im Verarbeitenden Gewerbe gehen mit einem Anteil von 30 Prozent die Unternehmen deutlich häufiger davon aus, dass KI keinen oder nur einen geringen Einfluss auf die künftige Wettbewerbsfähigkeit haben wird. Dennoch überwiegt auch in diesem Wirtschaftssektor der Anteil der Unternehmen, die einen (sehr) wichtigen Einfluss der KI erwarten (47 Prozent).

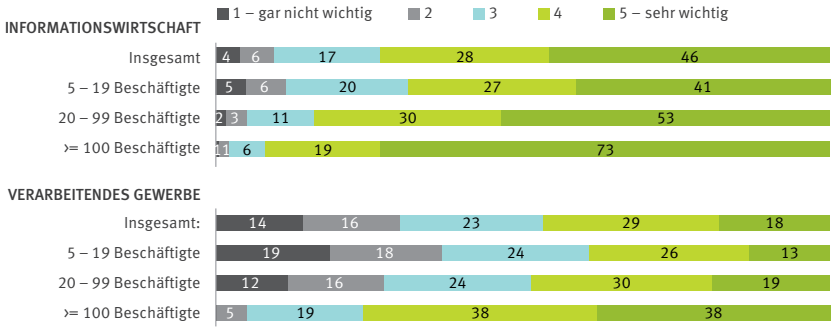
Sowohl in der Informationswirtschaft als auch im Verarbeitenden Gewerbe unterscheidet sich das Antwortverhalten stark nach Größe der Unternehmen. Dabei sind größere Unternehmen mit mindestens 100 Beschäftigten häufiger der Meinung, dass KI (sehr) wichtig für die eigene Wettbewerbsfähigkeit sein wird. In der Informationswirtschaft erwarten fast drei Viertel der großen Unternehmen, dass KI eine sehr wichtige Rolle spielen wird und 19 Prozent gehen zumindest von einer wichtigen Rolle aus. Mit einem Anteil von nur zwei Prozent gehen Unternehmen dieser Größe nur in Ausnahmefällen davon aus, dass KI nicht wichtig sein wird. Im Verarbeitenden Gewerbe sehen in Summe etwa drei Viertel der großen Unternehmen einen (sehr) wichtigen Zusammenhang zwischen KI und Wettbewerbsfähigkeit. Keinen wichtigen Einfluss der KI erwarten im Gegensatz lediglich fünf Prozent der großen Unternehmen der Branche.

Die Erwartungen der Geschäftsführer/innen hängen neben der Unternehmensgröße auch damit zusammen, wie häufig sie selbst von KI-Anwendungen Gebrauch machen: Je häufiger Geschäftsführer/innen KI-Anwendungen nutzen, desto eher sehen sie für die nächsten drei Jahre einen relevanten Zusammenhang zwischen KI und Wettbewerbsfähigkeit. In der Informationswirtschaft sehen beispielsweise etwa 86 Prozent der Geschäftsführer/innen, die täglich oder mehrmals pro Woche KI-Anwendungen nutzen, einen (sehr) wichtigen Zusammenhang. Unter den Geschäftsführer/innen, die seltener KI nutzen, beträgt dieser Anteil hingegen nur 40 Prozent. Derweil erwarten weniger als ein Prozent der Geschäftsführer/innen mit häufiger KI-Nutzung aber 30 Prozent der Geschäftsführer/innen mit seltener KI-Nutzung, dass kein relevanter Zusammenhang zwischen KI und Wettbewerbsfähigkeit zu beobachten sein wird. Im Verarbeitenden Gewerbe sind die gleichen Tendenzen je nach KI-Nutzung der Geschäftsführer/innen zu beobachten, wobei die Unternehmen die Rolle von KI generell als weniger relevant ansehen als in der Informationswirtschaft.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass eine häufigere Nutzung von KI-Anwendungen mit einer als höher wahrgenommenen Bedeutung von KI für die Wettbewerbsfähigkeit einhergeht.

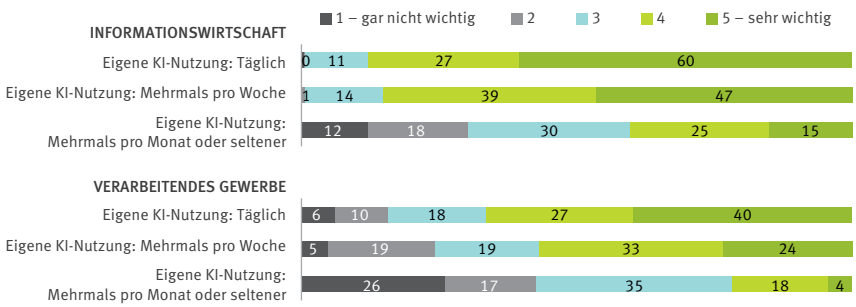
Dr. Daniel Erdsiek, daniel.erdsiek@zew.de

Bedeutung von KI für die Wettbewerbsfähigkeit, nach Größe



Lesehilfe: 46 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft geben an, dass KI in den nächsten 3 Jahren eine sehr wichtige Rolle für die eigene Wettbewerbsfähigkeit spielen wird.
Quelle: ZEW-Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, September 2026.

Bedeutung von KI für die Wettbewerbsfähigkeit, nach KI-Nutzung der Geschäftsführung



Lesehilfe: In der Informationswirtschaft gehen 60 Prozent der Geschäftsführer/innen, die täglich KI-Anwendungen nutzen, davon aus, dass KI in den nächsten 3 Jahren eine sehr wichtige Rolle für die Wettbewerbsfähigkeit spielen wird.
Quelle: ZEW-Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, Juni 2026, September 2026.

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q3/26				Erwartungen Q4/26				Beurteilung Q3/26				Erwartungen Q4/26				Beurteilung Q3/26				Erwartungen Q 4/26			
	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	34,2	43,3	22,5	11,7	34,9	50,0	15,1	19,8	23,8	57,2	19,0	4,8	24,7	63,8	11,5	13,2	17,5	56,6	25,9	-8,4	14,8	63,2	22,0	-7,2
IKT-Branche	34,7	43,3	22,0	12,7	33,1	52,2	14,7	18,4	21,3	58,9	19,8	1,5	23,9	65,3	10,8	13,1	16,1	53,1	30,8	-14,7	15,3	65,7	19,0	-3,7
IKT-Hardwarehersteller	59,0	22,6	18,4	40,6	40,3	54,0	5,7	34,6	36,8	41,1	22,1	14,7	50,0	44,5	5,5	44,5	31,1	48,1	20,8	10,3	20,8	64,1	15,1	5,7
IKT-Dienstleister	31,7	45,8	22,5	9,2	32,3	51,9	15,8	16,5	19,3	61,2	19,5	-0,2	20,6	67,9	11,5	9,1	14,3	53,7	32,0	-17,7	14,6	65,9	19,5	-4,9
Mediendienstleister	29,1	34,9	36,0	-6,9	37,4	42,7	19,9	17,5	17,4	50,3	32,3	-14,9	38,3	39,9	21,8	16,5	33,0	32,2	34,8	-1,8	24,3	46,4	29,3	-5,0
wissensintensive Dienstleister	34,6	45,0	20,4	14,2	35,8	49,6	14,6	21,2	26,8	57,2	16,0	10,8	22,9	66,8	10,3	12,6	15,9	63,5	20,6	-4,7	12,7	64,4	22,9	-10,2
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	49,1	41,7	9,2	39,9	43,2	50,6	6,2	37,0	38,1	60,5	1,4	36,7	33,3	64,6	2,1	31,2	22,3	68,6	9,1	13,2	12,4	76,5	11,1	1,3
PR-/Unternehmensberatung	27,1	37,5	35,4	-8,3	36,5	52,6	10,9	25,6	27,3	40,7	32,0	-4,7	15,5	77,5	7,0	8,5	18,6	58,5	22,9	-4,3	15,2	54,8	30,0	-14,8
Technische Dienstleister	24,7	54,5	20,8	3,9	38,2	44,5	17,3	20,9	20,7	61,6	17,7	3,0	22,6	65,9	11,5	11,1	11,4	70,5	18,1	-6,7	12,0	64,4	23,6	-11,6
Forschung und Entwicklung	16,0	76,6	7,4	8,6	28,7	64,1	7,2	21,5	16,2	75,3	8,5	7,7	12,5	80,2	7,3	5,2	17,7	69,6	12,7	5,0	20,7	71,6	7,7	13,0
Werbung/Marktforschung	31,1	10,2	58,7	-27,6	19,0	25,9	55,1	-36,1	24,8	23,4	51,8	-27,0	18,7	35,3	46,0	-27,3	1,5	39,9	58,6	-57,1	1,2	59,8	39,0	-37,8
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	65,3	21,5	13,2	52,1	16,0	68,4	15,6	0,4	21,9	68,3	9,8	12,1	12,9	70,6	16,5	-3,6	15,6	33,9	50,5	-34,9	12,8	27,2	60,0	-47,2

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im September 2026 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 31,7 Prozent der IKT-Dienstleister an, im dritten Quartal 2026 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 45,8 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 22,5 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein positiver Saldo von 9,2 Prozent (31,7 Prozent – 22,5 Prozent). Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragelage und -erwartung ergeben sich der Stimmungsindikator Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsachlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2023 bezieht.

ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Präsident: Prof. Dr. h. c. Achim Wambach, PhD · Kaufmännische Geschäftsführerin: Claudia von Schuttenbach
Internet: www.zew.de

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich:
Dr. Daniel Erdsiek, Telefon +49 621 1235-356, daniel.erdsiek@zew.de
Dr. Eliza Stenzhorn, Telefon: +49 621 1235-152, eliza.stenzhorn@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2026